

Tollwut bedroht die Fuchs- und Dachsbestände

Fuchs und Dachs hatten unter der Tollwut zu leiden. Nachdem die Krankheit eingeschleppt war, wurden Prämien für den Abschluß ausgesetzt, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern: So stieg die Fuchsstrecke um 63 vH, die Strecke des Dachses um 105 vH gegenüber dem Vorjahr. Obwohl die Krankheit noch nicht erloschen ist, wurde im Laufe des neuen Jagdjahrs keine Prämie mehr für den Abschluß des Dachses ausgesetzt.

Die Marderstrecke war höher als im Vorjahr, konnte aber das Ergebnis des Jagdjahrs 1957/58 nicht erreichen. Die Iltisstrecke zeigte nur eine Abweichung von vier Stück gegenüber dem Vorjahr.

Federwild stark vermehrt

Wegen der milden Winter der letzten Jahre und der Schonung der Bestände erhöhte sich die Zahl der Fasanen beträchtlich. Daher konnte die Schonung des Fasanenhahns aufgehoben werden. Sondergenehmigungen für den Abschluß der Fasanenhenne wurden großzügiger erteilt. So ergab sich eine Steigerung der Fasanenstrecke um 130 vH gegenüber dem Vorjahr. Nahezu 47 600 Fasanen, das waren 84 vH der Strecke, wurden in Südbaden geschossen. Auf Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenzollern entfiel noch nicht 1 vH.

Auch die Rebhuhnstrecke war mit 56 300 Stück bedeutend höher als im Vorjahr. Hier führt Nordbaden mit einem Anteil von 42 vH, es folgen Nordwürttemberg und Südbaden

mit 29 vH beziehungsweise 24 vH, während in Südwürttemberg-Hohenzollern auffallend wenig Rebhühner (5 vH) zur Strecke gebracht wurden.

Die Wildtaubenstrecke erhöhte sich um über drei Zehntel; Schnepfen wurden nur 12 vH und Wildenten knapp 16 vH mehr geschossen als im Vorjahr.

Gewicht und Wert der Jagdstrecke erheblich gestiegen

Die Umrechnung der Jagdstrecke von Rotwild, Damwild, Gamswild, Rehwild, Schwarzwild, Hasen und Kaninchen in nutzbare Fleischmengen ergibt für das Jagdjahr 1959/60 ein Gesamtgewicht von über 1700 t, das sind fast 25 vH mehr als im Jagdjahr zuvor. Gemessen an der Kalbfleischerzeugung in Baden-Württemberg entspricht dies ungefähr 8 vH.

Die Preise für Wildfleisch hielten sich im wesentlichen auf der Höhe des Vorjahrs. Unter Zugrundelegung der Ankaufpreise der Wildhandlungen stellt sich der Wert der gesamten Jagdstrecke 1959/60 auf 6,3 Mill. DM, das sind über 30 vH mehr als im Vorjahr.

Für die wichtigsten Wildarten ergeben sich folgende Werte:

Wildart	1958/59		1959/60		Wildart	1958/59		1959/60	
	1000 DM					1000 DM			
Rehwild	3 430,6		4 107,5		Rotwild	210,0		191,0	
Hase	678,7		1 093,3		Fasan	123,0		282,8	
Schwarzwild..	120,4		228,4		Rebhuhn	79,3		140,7	

Hans Maier

Die Arbeiter- und Angestelltenverdienste im August 1960

Geringe Steigerung der Bruttostundenverdienste

Die vierteljährliche Verdiensterhebung in Industrie- und Handel in Baden-Württemberg für den Monat August 1960 hat ergeben, daß die monatlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter in der Gesamtindustrie von Mai bis August 1960 durchschnittlich um 1,6 vH auf 2,80 DM und bei den weiblichen Arbeitern um 1,4 vH auf 1,93 DM gestiegen sind. Diese Erhöhung, die auf einige neue Tarifabschlüsse und auf innerbetriebliche Verdienstregelungen zurückzuführen ist, läßt gegenüber der im vorangegangenen Berichtsvierteljahr beobachteten Aufwärtsbewegung um 5,7 vH bzw. 4,5 vH eine gewisse Abschwächung der Auftriebendenz der Bruttostundenverdienste erkennen.

Verkürzung der Wochenarbeitszeit; unwesentliche Zunahme der Bruttowochenverdienste

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die Bruttowochenverdienste, die eine Funktion der Bruttostundenverdienste und der Zahl der durchschnittlich bezahlten Stunden je Woche darstellen. Bei ansteigenden Bruttostundenverdiensten und bei

rückläufiger Zahl der bezahlten Wochenarbeitsstunden (-1,1 vH), die sich bei den Männern auf 46,8 Stunden und bei den Frauen auf 42,9 Stunden belief, lag der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter bei 131,07 DM (Mai 1960 = 130,55 DM) und der der weiblichen Arbeiter bei 82,61 DM (Mai 1960 = 82,24 DM).

Die Steigerung der Bruttowochenverdienste um 0,4 vH ist demnach hinter derjenigen der Bruttostundenverdienste erheblich zurückgeblieben, was eindeutig mit Arbeitszeitverkürzungen und mit dem Ausfall von Mehrarbeitsstunden zu begründen ist; ferner erweist sich der Erholungsmonat August stets als typischer Urlaubsmonat, der als solcher die Differenz zwischen den bezahlten und geleisteten Arbeitsstunden erweitert.

Stundenverdienste in Jahresfrist um rund 12 vH, Wochenverdienste um rund 11 vH gestiegen

Zieht man Vergleiche mit den Vorjahresergebnissen der vierteljährlichen Verdiensterhebung, so ergibt sich, daß von August 1959 zu August 1960 die durchschnittlichen Brutto-

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Gesamtindustrie (einschließlich Baugewerbe) nach Leistungsgruppen im Mai 1960 und August 1960 in Baden-Württemberg

Arbeiter nach Geschlecht	Leistungsgruppe ¹⁾	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
		Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960
		Std.	vH		Std.	vH		Pf	vH		DM	vH	
Männliche Arbeiter	1	44,4	40,6	- 8,6	47,4	46,8	- 1,3	291,9	296,5	+ 1,6	138,41	138,86	+ 0,3
	2	44,3	41,1	- 7,2	47,4	46,8	- 1,3	271,9	275,7	+ 1,4	128,79	129,01	+ 0,2
	3	44,3	41,8	- 5,6	47,2	46,7	- 1,1	236,4	240,5	+ 1,7	111,47	112,21	+ 0,7
	1-3	44,4	41,0	- 7,7	47,4	46,8	- 1,3	275,7	280,1	+ 1,6	130,55	131,07	+ 0,4
Weibliche Arbeiter	1	38,9	34,4	- 11,6	41,0	40,8	- 0,5	182,2	184,9	+ 1,5	74,63	75,37	+ 1,0
	2	40,2	34,1	- 15,2	42,9	42,8	- 0,2	193,3	195,1	+ 0,9	82,99	83,47	+ 0,6
	3	40,9	35,5	- 13,2	43,7	43,2	- 1,1	189,1	192,1	+ 1,6	82,66	83,03	+ 0,4
	1-3	40,5	34,9	- 13,8	43,3	42,9	- 0,9	190,1	192,7	+ 1,4	82,24	82,61	+ 0,4
Alle Arbeiter	43,2	39,2	- 9,3	46,1	45,6	- 1,1	252,0	255,7	+ 1,5	116,26	116,70	+ 0,4	

¹⁾ Definitionen der Leistungsgruppen siehe „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 4, Seite 107.

**Durchschnittliche Arbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen
im Mai 1960 und August 1960 in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Geleistete Stunden je Woche			Bezahlte Stunden je Woche			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Mai 1960	August 1960	Veränder. Aug. 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränder. Aug. 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränder. Aug. 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränder. Aug. 1960 gegen Mai 1960
	Std.		vH	Std.		vH	Pf		vH	DM		vH
Männliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	44,4	41,0	- 7,7	47,4	46,8	- 1,3	275,7	280,1	+ 1,6	130,55	131,07	+ 0,4
Bergbau	42,5	38,1	- 10,4	46,0	42,8	- 7,0	260,6	267,8	+ 2,8	119,76	114,59	- 4,3
Energiewirtschaft	44,1	40,0	- 9,3	47,6	47,0	- 1,3	284,1	286,9	+ 1,0	135,11	134,77	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	45,4	43,3	- 4,6	48,7	48,2	- 1,0	270,8	277,5	+ 2,5	131,83	133,77	+ 1,5
Investitionsgüterindustrien	43,6	39,0	- 10,6	46,9	46,4	- 1,1	285,9	289,7	+ 1,3	134,22	134,56	+ 0,3
Verbrauchsgüterindustrien	43,8	38,8	- 11,4	46,6	46,2	- 0,9	256,2	261,3	+ 2,0	119,46	120,73	+ 1,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	45,9	44,3	- 3,5	49,1	48,6	- 1,0	267,0	273,0	+ 2,2	130,99	132,73	+ 1,3
Baugewerbe	45,6	45,9	+ 0,7	47,6	46,7	- 1,9	275,7	278,2	+ 0,9	131,14	129,92	- 0,9
Weibliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	40,5	34,9	- 13,8	43,3	42,9	- 0,9	190,1	192,7	+ 1,4	82,24	82,61	+ 0,4
Energiewirtschaft	39,8	36,5	- 8,3	44,1	43,8	- 0,7	212,9	215,3	+ 1,1	93,93	94,42	+ 0,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	41,1	38,0	- 7,5	44,3	43,8	- 1,1	185,3	193,1	+ 4,2	82,13	84,60	+ 3,0
Investitionsgüterindustrien	41,5	35,4	- 14,7	44,3	43,8	- 1,1	203,2	207,1	+ 1,9	90,12	90,75	+ 0,7
Verbrauchsgüterindustrien	40,2	34,1	- 15,2	42,9	42,6	- 0,7	188,9	190,4	+ 0,8	81,01	81,07	+ 0,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	38,8	35,8	- 7,7	41,3	41,2	- 0,2	156,3	158,4	+ 1,3	64,56	65,26	+ 1,1

stundenverdienste der männlichen Arbeiter in der Gesamtindustrie um 11,4 vH, die der weiblichen Arbeiter um 12,8 vH und die aller Arbeiter um 11,9 vH angezogen haben. Demgegenüber waren innerhalb Jahresfrist infolge der Verringerung der geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit um 1,8 vH und der bezahlten um 1,1 vH die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste bei den Männern nur um 10,3 vH, bei den Frauen um 12,8 vH und bei allen Arbeitern um 10,7 vH gestiegen.

Unterschiedliche Arbeitszeit- und Lohnentwicklung in den erfaßten Wirtschaftsbereichen

Im einzelnen ist zu der Entwicklung der durchschnittlichen Arbeitszeiten und der Löhne der Industriearbeiter im Laufe des Berichtsvierteljahres folgendes zu bemerken. Die Abnahme der Zahl der geleisteten Wochenstunden bei den männlichen Arbeitern ist am nachhaltigsten in den Verbrauchsgüterindustrien (-11,4 vH), in den Investitionsgüterindustrien (-10,6 vH), im Bergbau (-10,4 vH) sowie in der Energiewirtschaft (-9,3 vH) ausgewirkt, während hinsichtlich der bezahlten Wochenstunden nur der Bergbau eine bemerkenswerte Rückentwicklung (-7,0 vH) aufweist, die übrigen wichtigen Wirtschaftsbereiche jedoch in der Verkürzung der bezahlten

Arbeitszeit zwischen -0,9 vH und -1,9 vH streuen. Bei den weiblichen Arbeitern sind hauptsächlich in den Verbrauchsgüterindustrien (-15,2 vH) und in den Investitionsgüterindustrien (-14,7 vH) Einschränkungen der zu leistenden Wochenstunden vorgenommen worden, wogegen die Veränderung der bezahlten Wochenstunden unter den einzelnen Wirtschaftsbereichen nur um rund 1 vH differiert.

Den größten Anstieg von Mai bis August 1960 hatten bei den Männern die Bruttostundenverdienste im Bergbau (+2,8 vH), in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+2,5 vH) sowie in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+2,2 vH) zu verzeichnen. Bei den Frauen tendierten sowohl die Bruttostunden- wie die Bruttowochenverdienste besonders stark in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+4,2 vH bzw. +3,0 vH) nach oben. Die verkürzte Arbeitszeit im Bergbau hat bei den Bruttowochenverdiensten der in diesem Wirtschaftszweig beschäftigten Männer dagegen einen Rückgang um 4,3 vH nach sich gezogen, während bei den Frauen eine größere Abnahme der Bruttowochenverdienste (-2,5 vH) sich nur auf das Textilgewerbe, ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung, erstreckte.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen
im Mai 1960 und August 1960 in Baden-Württemberg**

Wirtschaftsbereich	Männliche Angestellte			Weibliche Angestellte			Angestellte zusammen		
	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960
	DM		vH	DM		vH	DM		vH
Gesamte Industrie	724	767	+ 5,9	432	461	+ 6,7	559	595	+ 6,4
Bergbau	770	792	+ 2,9	474	496	+ 4,6	651	679	+ 4,3
Energiewirtschaft	683	693	+ 1,5	476	481	+ 1,1	599	606	+ 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	739	783	+ 6,0	436	468	+ 7,3	583	622	+ 6,7
Investitionsgüterindustrien	735	787	+ 7,1	434	467	+ 7,6	554	594	+ 7,2
Verbrauchsgüterindustrien	710	755	+ 6,3	416	445	+ 7,0	540	575	+ 6,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	689	723	+ 4,9	430	453	+ 5,3	570	599	+ 5,1
Baugewerbe	744	750	+ 0,8	466	472	+ 1,3	600	610	+ 1,7
Handel, Geld- und Versicherungswesen	645	665	+ 3,1	391	404	+ 3,3	484	500	+ 3,3
Ein- und Ausfuhrhandel	666	715	+ 7,4	425	461	+ 8,5	536	577	+ 7,6
Binnengroßhandel	648	663	+ 2,3	397	413	+ 4,0	520	536	+ 3,1
Einzelhandel	615	636	+ 3,4	374	383	+ 2,4	421	433	+ 2,9
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	624	673	+ 7,9	428	463	+ 8,2	528	569	+ 7,8
Geld-, Bank- und Börsenwesen	681	692	+ 1,6	438	449	+ 2,5	556	568	+ 2,2
Versicherungswesen	649	698	+ 7,6	430	461	+ 7,2	538	576	+ 7,1

Auch höhere Angestelltenverdienste

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen und technischen Angestellten in der Industrie sind auf Grund des Abkommens über die Neuregelung der Angestelltengehälter in der Industrie vom 4. Juli 1960 im Laufe des Berichtsvierteljahres bei weitem stärker in Bewegung geraten, als es bei den durchschnittlichen Verdiensten der Industriearbeiter der Fall war. Die Monatsverdienste der kaufmännischen Angestellten in der Industrie stiegen bei den Männern im Durchschnitt um 5,9 vH auf 767 DM und bei den Frauen um 6,7 vH auf 461 DM, wobei für beide Geschlechter die stärkste Anhebung der Verdienste in den Investitionsgüterindustrien (insgesamt + 7,2 vH) und die geringste in der Energiewirtschaft (insgesamt + 1,2 vH) festzustellen war.

Dafür hatten sich die Monatsverdienste im vorangegangenen Berichtsvierteljahr in allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme des Baugewerbes und des Bergbaus nur unwesentlich

Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten

Wirtschaftsbereich	Mai 1960	August 1960	Veränderung August 1960 gegen Mai 1960
	DM		vH
Gesamte Industrie	825	869	+ 5,3
Bergbau	826	833	+ 0,8
Energiewirtschaft	836	846	+ 1,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	817	864	+ 5,8
Investitionsgüterindustrien	828	877	+ 5,9
Verbrauchsgüterindustrien	780	825	+ 5,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	763	790	+ 3,5
Baugewerbe	895	912	+ 1,9

geändert, so daß die Aufwärtsbewegung von Mai bis August 1960 auch von gewissen Nachholtendenzen beeinflußt war. Das wird offensichtlich bei einem Jahresvergleich, der nachweist, daß sich von August 1959 zu August 1960 die Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten in der Industrie um 10 vH und die der weiblichen um 9,5 vH erhöht haben und daß somit eine weitgehende Angleichung an den Trend der Industriearbeiterlöhne stattgefunden hat.

Auch die Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten in der Industrie haben sich gegenüber dem Stand im vorangegangenen Vierteljahr beachtlich verbessert, und zwar insgesamt um + 5,3 vH, so daß der durchschnittliche Monatsverdienst bei 869 DM liegt. Demgegenüber sind nur die Monatsverdienste im Bergbau (+ 0,8 vH), in der Energiewirtschaft (+ 1,2 vH), im Baugewerbe (+ 1,9 vH) und in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (+ 3,5 vH) zurückgeblieben, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß bemerkenswerte Erhöhungen der Bruttomonatsverdienste im Baugewerbe und in der Energiewirtschaft (+ 3,5 vH bzw. + 3,1 vH) bereits zwischen Februar und Mai 1959 eingetreten waren.

Die Verdienstenwicklung im Handel, Geld- und Versicherungswesen führte zu einer Erhöhung der Bruttomonatsverdienste um 3,3 vH, wobei in einzelnen Bereichen, wie z. B. im Ein- und Ausfuhrhandel (+ 7,6 vH), in der Handelsvertretung usw. (+ 7,8 vH) und im Versicherungswesen (+ 7,1 vH) die durchschnittliche Steigerung weitgehend übertroffen wurde. In Jahresfrist ist der Bruttomonatsverdienst im gesamten Handel, Geld- und Versicherungswesen bei den männlichen Angestellten um 9 vH auf 665 DM, bei den weiblichen um 11 vH auf 404 DM und bei den Angestellten insgesamt um rund 10 vH auf 500 DM angestiegen.

Waldemar Oelrich

Die Arbeitervergdienste in der Landwirtschaft im September 1960

Die seit 1958 jeweils im Herbst jeden Jahres durchzuführende Verdiensterhebung in ausgewählten Betrieben der Landwirtschaft konnte in Baden-Württemberg für den Monat September 1960 gegenüber demselben Monat im Vorjahr eine allgemeine Steigerung der durchschnittlichen Bruttobarlöhne der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte um rund 7 bis 12 vH nachweisen. Die Begründung für diese Erhöhung ist einmal in der tariflichen Bindung vom 1. Mai 1960 gegeben, zum anderen in dem bekannten Mangel an Landarbeitern, der zuzeiten mit als eine Ursache für freiwillige Heraufsetzungen von Löhnen in Betracht kommt.

Die stärkste Zunahme hatten diesmal die Verdienste der in Hausgemeinschaft lebenden Monatslöhner der oberen Betriebsgrößenklasse (Betriebe mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) zu verzeichnen, und zwar besonders die der männlichen Landarbeiter und der männlichen Spezialarbeiter dieser Klasse.

Auch bei den übrigen Arbeitergruppen mit Ausnahme der weiblichen Landarbeiter unter den Monatslöhnern hatten sich die Bruttobarverdienste in stärkerem Maße verbessert, als es zwischen den Septembermonaten 1958 und 1959 der Fall gewesen war. Sie betragen in der Betriebsgrößenklasse „20 bis 50 ha Nutzfläche“ bei den männlichen Monatslöhnern 204,59 DM (+ 7,3 vH), bei den weiblichen 149,12 DM (+ 9,1 vH), in der Betriebsgrößenklasse „50 und mehr ha Nutzfläche“ dagegen bei den Männern 220,37 DM (+ 11,8 vH) und bei den Frauen 183,89 DM (+ 9,2 vH). Die männlichen Spezialarbeiter – ohne Melker und Melkermeister – der oberen Betriebsgrößenklasse hatten einen Barverdienst von 311,64 DM (+ 11,7 vH) aufzuweisen.

Für die außer Hausgemeinschaft lebenden, ständig beschäftigten Stundenlöhner, die zu allen im Betrieb vorkommenden

Arbeiten herangezogen werden können, oder für entsprechende Spezialarbeiter – ohne Melker und Melkermeister – ergab sich ein Bruttobarverdienst in Höhe von 1,66 DM (+ 8,9 vH) beziehungsweise 1,87 DM (+ 8 vH) je Stunde.

Das von der oberen zur unteren Betriebsgrößenklasse bestehende Lohngefälle blieb von September 1959 bis September

Die durchschnittlichen Bruttobarverdienste¹⁾ der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe²⁾ im September 1959 und September 1960

Arbeitergruppe	September 1959		September 1960		Veränderung des Bruttobarverdienstes Sept. 1960 gegen Sept. 1959
	Erfasste Arbeitskräfte	Bruttobarverdienst	Erfasste Arbeitskräfte	Bruttobarverdienst	
	Anzahl	DM/Pf	Anzahl	DM/Pf	vH

Monatslöhner³⁾ in Betrieben mit 20 bis 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Männliche Landarbeiter und Spezialarbeiter ⁴⁾ ..	325	190,60	322	204,59	+ 7,3
Weibliche Landarbeiter..	120	136,70	125	149,12	+ 9,1

Monatslöhner³⁾ in Betrieben mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Männliche Landarbeiter..	220	197,07	224	220,37	+ 11,8
Weibliche Landarbeiter..	145	168,36	150	183,89	+ 9,2
Männliche Spezialarbeiter ⁴⁾	158	278,98	143	311,64	+ 11,7

Stundenlöhner³⁾ in Betrieben mit 50 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche

Männliche Landarbeiter..	136	152,7	118	166,3	+ 8,9
Männliche Spezialarbeiter ⁴⁾	113	173,1	104	187,0	+ 8,0

¹⁾ Einschließlich aller Zulagen und Zuschläge des Wertes für abgelöste Deputate und der für Sachleistungen einbehaltenen Lohnbestandteile. —

²⁾ Männliche Arbeitskräfte im Alter von 21 und mehr Jahren; weibliche Arbeitskräfte im Alter von 18 und mehr Jahren. — ³⁾ In Hausgemeinschaft (mit freier Kost und Wohnung). — ⁴⁾ Ohne Melker und Melkermeister.

⁵⁾ Außer Hausgemeinschaft.